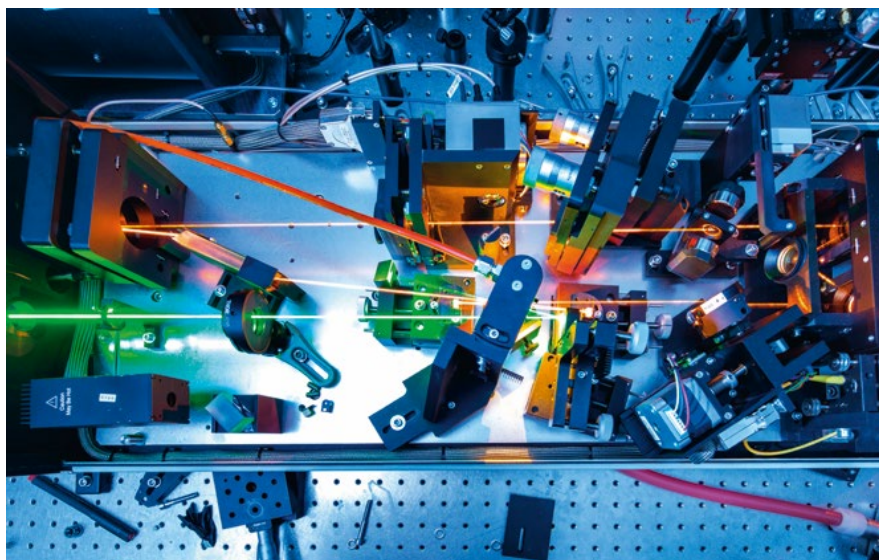


## Exzellenzstrategie: Große Chance für die Uni Ulm

# Grenzen überwinden – in jeder Hinsicht

Bei der Exzellenzstrategie hat die Universität Ulm einen wichtigen Zwischenerfolg verbucht: In den Bereichen Quantentechnologie und Batterieforschung bestehen Chancen auf Exzellenzcluster. Sollten beide Cluster bewilligt werden, kann die Ulmer Alma Mater sogar „Exzellenzuniversität“ werden. Inwiefern die Uni von diesem Status profitieren würde und wie wahrscheinlich ein Erfolg ist, weiß der Ulmer Vizepräsident für Forschung und Informationstechnologie, Professor Joachim Ankerhold.

Foto: Heiko Grandel



In der Quantentechnologie glänzt die Uni Ulm mit Spitzenforschern und einer hervorragenden Infrastruktur

Herr Professor Ankerhold, die Universität Ulm konnte mit zwei Antragsskizzen bei der Exzellenzstrategie überzeugen und hat Vollerträge für Exzellenzcluster eingereicht. Was passiert vor der Förderentscheidung im Herbst hinter den Kulissen?

**Ankerhold:** „Seit Ende September letzten Jahres wissen wir, dass unsere Antragsskizzen zur Quantentechnologie und Batterieforschung erfolgreich waren und wir Vollerträge stellen dürfen. In kleinen Teams und gemeinsam mit den Partnerstandorten Stuttgart und Karlsruhe haben die beteiligten Forscher sofort mit der Erarbeitung der Anträge begonnen. Natürlich waren auch das an der Uni neu gegründete Center for Research Strategy and Support, Res.UL, und ich als Forschungs-Vizepräsident eingebunden – wir haben vor allem auf den roten Faden der Anträge geachtet.“

Nach Abgabe der Vollerträge Ende Februar brauchten alle etwas Abstand, mussten dann aber bald die Begehungen der potenziellen Cluster durch ein internationales Expertengremium vorbereiten. Bei diesen Präsentationen gilt es nicht nur, mit wissenschaftlichen Inhalten zu überzeugen, sondern auch den Enthusiasmus für das Forschungsgebiet auf die Gutachter zu übertragen. Dies ist uns bei der

Begehung des Batterieclusters meiner Meinung nach sehr gut gelungen. Das mögliche Quantencluster wird Mitte Juni begangen.

Dann gilt es, die Sichtbarkeit der Forschungsbereiche hochzuhalten – beispielsweise durch internationale Konferenzen an der Uni – und bis zur Entscheidung Ende September diesen Jahres abzuwarten.“

Die dritte Antragsskizze der Uni Ulm zur Traumaforschung hat die Hürde zur Vollertragsstellung nicht genommen. Welche Auswirkungen hat die negative Entscheidung der Gutachter auf dieses Ulmer Forschungsfeld?

„Die Enttäuschung über das vorzeitige Aus der Traumaforschung war natürlich groß: Wir haben die Kommentare der Gutachter analysiert und daraus gelernt. Natürlich bleibt das Feld enorm wichtig für die Universität Ulm. In der Traumaforschung haben wir ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland, denn sowohl das physische als auch das psychische Trauma sowie die Querverbindungen werden bei uns wissenschaftlich untersucht. Im laufenden Trauma-Sonderforschungsbereich, der demnächst begutachtet wird, arbeiten hervorragende Mediziner und Naturwissenschaftler eng zusammen – auch das ist eine Besonderheit des Standorts. Kurzum: Wir werden das Thema mit Nachdruck weitertreiben, inklusive eines möglichen Forschungsgebäudes.“

Beim Dies academicus erklärte Präsident Professor Weber die Absicht einer Bewerbung als Exzellenzuniversität, sollten beide Cluster bewilligt werden. Wie will sich Ulm in diesem Fall von den großen Universitäten abheben?

„Ziel der Bewerbung als Exzellenzuniversität ist es, die individuellen Stärken einer Hochschule in Forschung, Lehre, Transfer und in der Infrastruktur herauszuarbeiten. Um gegen die großen, traditionsreichen Unis zu bestehen, müssen wir uns fragen: Was macht den Standort besonders? In unserem Fall ist dies die klare

Das  
MON KEL

Ihr Brillenspezialist  
in Söflingen

**Neue Gasse 3  
89077 Ulm-Söflingen  
Telefon 07 31/38 97 45**

Fokussierung auf Medizin, Naturwissenschaften und Technik.

Das Motto unserer Absichtserklärung lautet: Grenzen überwinden. Und das tun wir an der Universität Ulm in jeder Hinsicht. Wir forschen von den Grundlagen bis zur Anwendung über Fächergrenzen hinweg und die Einbettung in die Wissenschaftsstadt erleichtert den Technologietransfer. Darüber hinaus wollen wir Studierende, Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Forschende daran beteiligen, die Universität weiter nach vorne zu bringen. Unabhängig vom Erfolg wird das für die Bewerbung als Exzellenzuniversität erarbeitete Konzept die Entwicklung der Universität Ulm in den nächsten 10 bis 15 Jahren prägen.“

#### Inwiefern würde die Universität Ulm von einem Erfolg in der ersten und/oder zweiten Förderlinie profitieren?

„Insgesamt ist es schon ein riesiger Erfolg, zu den 28 deutschen Universitäten zu gehören, die überhaupt ein Ticket für die zweite Förderlinie ziehen dürfen. Deutlich größere Einrichtungen wie die Goethe-Universität Frankfurt haben diese Chance nicht mehr. Bereits unser Zwischenerfolg trägt zur Reputation der Universität Ulm bei.

Die Bewilligung eines oder beider Cluster oder sogar der ‚Aufstieg‘ der Universität Ulm zur Exzellenzuniversität würden selbstverständlich einen großen Schub bedeuten. Davon könnten auch Fachbereiche profitieren, die nicht unmittelbar an der Quanten- und Batterieforschung beteiligt sind. Denn im Gegensatz zu etwa Sonderforschungsbereichen sind Exzellenzcluster sehr breit angelegt und offen für weitere Fachgebiete. Neben solchen international sichtbaren ‚Leuchttürmen‘ lebt die Universität Ulm aber auch von Vielfalt. Der Exzellenzstatus wäre für derzeit weniger sichtbare Bereiche eine große Chance, aufzuschließen.“

#### Im Zuge der Exzellenzstrategie werden keine Graduiertenschulen mehr unterstützt. Was geschieht mit der Internationalen Graduiertenschule Molekulare Medizin, die bisher im Rahmen der Exzellenzinitiative gefördert wurde?

„Die baden-württembergischen Graduiertenschulen werden – im Gegensatz zu anderen Bundesländern – weiterhin mit dem Landesanteil gefördert. Und auch die Universität Ulm unterstützt die internationale Graduiertenschule natürlich weiter. So wird sie eine extrem erfolgreiche Plattform für eine hochqualifizierte

Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bleiben, die darüber hinaus als Hebel zur Einwerbung weiterer Drittmittel dienen wird. Die Angebote außerhalb der wissenschaftlichen Ausbildung sollen in die neu gegründete Nachwuchsakademie der Universität Ulm ‚ProTrainU‘ überführt werden.“

#### Wie schätzen Sie insgesamt die Erfolgchancen der Uni Ulm bei der Exzellenzstrategie ein?

„Grundsätzlich bin ich Optimist! Beide Clusterthemen sind von herausragender globaler Bedeutung und die Verknüpfung der Quantentechnologie mit der Medizin ist einmalig. Wir können mit international anerkannten Spitzenwissenschaftlern und einer hervorragenden Infrastruktur punkten. Hier sind beispielsweise das Helmholtz-Institut Ulm für elektrochemische Energieforschung sowie das künftige Gebäude für die Quantenforschung, Z<sup>QB</sup>, zu nennen. Was im September entschieden wird, müssen wir abwarten. Wir haben unser Bestes gegeben! Und in jedem Fall werden die Planungen rund um die Exzellenzstrategie die Agenda der Universität für die nächsten Jahre prägen.“ ■ ab

#### Hintergrund

Die Exzellenzstrategie ist die Fortführung der 2005 gestarteten Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Ziel ist eine Stärkung deutscher Spitzenforschung im internationalen Wettbewerb. Für die beiden Förderlinien, Exzellenzcluster und Exzellenzuniversitäten, stellen Bund und Länder bis zu 533 Millionen Euro jährlich zur Verfügung. Aus 195 Projekten sind die Ulmer Antragskizzen für Cluster im Bereich Energiewandlung- und -speicherung (mit dem Karlsruher Institut für Technologie) sowie zur Quantentechnologie (mit der Universität Stuttgart und dem Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart) zur Vollantragstellung aufgefördert worden. Ende September entscheidet ein Expertengremium, welche der bis zu 50 Vorhaben ab Januar 2019 mit jeweils drei bis zehn Millionen Euro unterstützt werden. Sollten beide Exzellenzcluster bewilligt werden, bewirbt sich die Ulmer Uni im Dezember als „Exzellenzuniversität“. Förderbeginn wäre im November 2019. ■ ab

Weitere Informationen:

<https://www.uni-ulm.de/forschung/exzellenzstrategie>



Foto: Eberhardt/kiz

Prof. Joachim Ankerhold ist seit 2015 Vizepräsident für Forschung und Informationstechnologie der Universität Ulm. Weiterhin leitet der Physiker das Institut für Komplexe Quantensysteme und ist einer der Direktoren des Quantenzentrums IQ<sup>ST</sup>, so dass er eng in das Exzellenzcluster im Bereich Quantentechnologie eingebunden ist.

Chancen auf ein Exzellenzcluster: „Batterieforschung“ an der Uni Ulm

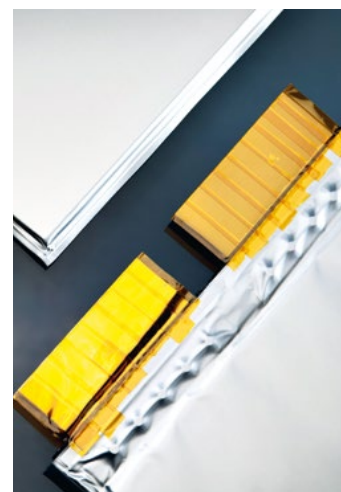


Foto: Irina Westermann/HIU